



Projektskizze: Integratives Sportangebot für Frauen

SportService

Projektskizze: Integratives Sportangebot für Frauen (Stand: 14.02.2008)

1. Einleitung

Obwohl Frauen mehr als 50% der Bevölkerung stellen, sind sie im Bereich des organisierten Sports deutlich unterrepräsentiert. Ganz besonders deutlich wird dies bei Frauen mit Migrationshintergrund, die kaum noch in Sportvereinen anzutreffen sind. Der SportService will mit einem Sport- und Bewegungs-Projekt gezielt und unbürokratisch den Bedürfnissen dieser Zielgruppe entgegenkommen und den Zugang von Frauen, speziell Migrantinnen, zu den Angeboten der Nürnberger Sportvereine erleichtern. Das Projekt ist auf Nachhaltigkeit angelegt und soll unter Mitwirkung von Sportvereinen, Migranten-Selbstorganisationen und mit Stadtteil-Bezug durchgeführt werden.

2. Demographische Entwicklung

Ein Drittel der Nürnberger Bevölkerung hat Migrationshintergrund; bundesweit waren 2005 fast 20 % aller Einwohner Menschen mit Migrationshintergrund – und diese Zahl wird steigen. Für den Bereich des Vereinssports muss allerdings festgestellt werden, dass Migrantinnen und Migranten hier insgesamt in einem wesentlich geringeren Umfang vertreten sind, als es ihrem Bevölkerungsanteil entspricht.

2.1 Engagement von Frauen im organisierten Sport allgemein (Bezug: Nürnberg)

Frauen sind im Nürnberger Vereinssport eindeutig unterrepräsentiert. In 305 Sportvereinen Nürnbergs sind insgesamt 109 626 Nürnbergerinnen und Nürnberger aktiv. Allerdings liegt in jeder Altersgruppe der Anteil weiblicher Mitglieder weit unter dem der männlichen Mitglieder und bleibt immer deutlich unter 40%.

2.2 Engagement von Migrantinnen im Sport (Bezug Nürnberg)

Gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil ist das Engagement von Migrantinnen im Vereinssport verschwindend gering: da die konkreten Zahlen hierzu nicht vorliegen, kann nur auf subjektive Einschätzungen Bezug genommen werden. Demnach sind nur ca. 2-3% der Mitglieder im Sportverein Frauen mit Migrationshintergrund. Bezüglich der 18 "ethnischen" Sportvereine Nürnbergs wurde der Frauenanteil abgefragt: er liegt hier unter 2%.

3. Möglichkeiten der Integration durch Sport

Über die sozialen Kontakte in gemischtethnischen Gruppen im Sport kann immer auch eine Auseinandersetzung mit den Werten und Normen der verschiedenen eingewanderten Gruppen, der Aufnahmegesellschaft sowie verschiedener sozialer Teilmilieus stattfinden. Dadurch kann das wechselseitige Verständnis verbessert werden.

Zusätzlich können vermehrte Kontakte mit Deutschen Sprachkompetenzen deutlich fördern. Auf der personalen Ebene kann die Zufriedenheit mit dem Leben in Deutschland durch verbesserte soziale Anerkennung u.a. durch Erfolge im Sport gefördert werden. Auch verstärkt sich die Identifikation mit dem Lebensmittelpunkt Deutschland aufgrund der positiven Effekte sportlicher Betätigung und der sozialen Anerkennung.

4. Vorteile für den Sportverein durch Intensivierung der Angebote für Frauen (mit Migrationshintergrund)

Eine Erhöhung der Zahl von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Sportverein, und zwar im Breitensport wie im Spitzensport, dient nicht nur der Integration der einzelnen ausländischen Frauen selbst, sondern auch der Gesellschaft im Ganzen. Eine Werbung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund lohnt sich für die Vereine, weil diese soziale Gruppe und deren Potential an sportiven Frauen noch in keiner Weise erreicht wurde. Auch im Hinblick auf die Nachwuchsförderung

Projektskizze: Integratives Sportangebot für Frauen

kann der Verein erheblich profitieren. Während der Organisationsgrad der Frauen prozentual insgesamt noch weit unter ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt, ist der Organisationsgrad junger Frauen ausländischer Herkunft sogar verschwindend gering.

5. Organisationsform eines Projektes „Frauen- und Mädchensport“

Das Projekt ist insgesamt auf drei Ebenen angelegt:

1. Öffentlichkeitsarbeit: Information an Sportvereine; Information über Sportvereine (Angebote für Frauen, angeleitet durch Frauen sollen in einer Broschüre oder in digitaler Form zusammengestellt werden).
2. Entwicklung eines zielgruppenorientierten Angebots (Sport- bzw. Fitnesskurs in einem Sportverein als wöchentliches Sportangebot für Frauen, das zunächst offen als Kurs angeboten wird. Ziel und Inhalt sind aber auch die Überführung in den Verein, ggf. mit der Gründung einer eigenen Abteilung und langsamer Übernahme von Verantwortung durch die Sportlerinnen.)
3. Anregung einer bedarfsgerechten Weiterentwicklung von Vereinsstrukturen, insbesondere auch durch Auf- und Ausbau von Kooperationsnetzwerken

6. Anbieter

Die Federführung des Projektes liegt bei SpS: hier liegt die Verantwortung für die Konzeptionierung, Organisation, die Umsetzung der Information über Sportangebote für Frauen, die Anregung eines Netzwerkes zwischen möglichen Beteiligten sowie die Sorge für die Finanzierung der ersten Projektphase. Im Weiteren sollen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass das Angebot über den Sportverein selbst angeboten werden kann.

Angedacht ist der Stadtteil St.Leonhard/Schweinau, in dem ein im gesamtstädtischen Vergleich hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund lebt. Potentielle Kooperationspartner sind im Bereich der Sportvereine hier der TSV 1846, der TV1860 Jahn Schweinau, der SC Viktoria 1925, der ATV Frankonia und der Global-Elternverein. Sollten mehrere Vereine interessiert sein, das Projekt in ihr Angebot zu integrieren, könnten je nach Nachfrage und Finanzierungsmöglichkeit eine Kooperation zwischen Vereinen oder parallel laufende Angebote umgesetzt werden. Die Aufnahme des Stadtteils in das Förderprogramm der Sozialen Stadt bietet gute Voraussetzungen für verschiedene Formen der Zusammenarbeit, Vernetzung und Finanzierung.